

Kahle, Käfer und kraftvolle Skulpturen

Zehn Kunstschaffende aus Schilksee präsentieren an morgen ihre Arbeiten in der Hans-Kock-Stiftung

VON SABINE THOLUND

KIEL. Eine Ausstellung der Bürgerinitiative Kulturpark Seekamp bringt es an den Tag: Schilksee scheint ein guter Ort für Künstler zu sein. Annegret Zucker hat zehn Kunstschaffende mit Wurzeln in der gut 5000-Seelen-Gemeinde ausfindig gemacht, die ab morgen in der Hans-Kock-Stiftung ihre Arbeiten zeigen. Der skurrile Titel ... von B - Z. Schilkseer Künstler ist sinnfällig, schließlich beginnt die Teilnehmerliste mit B wie Bauer und endet mit Z wie Zucker. Außer Barbara Brandhorst, vertreten mit Assemblagen aus roten Plakatschichten und raffiniert verschlungenen schwarzen Gummibändern, haben alle Künstler mit der Muthesius-Schule zu tun – von ihren Anfängen als Werkkunstschule bis zur heutigen Hochschule.

Im Eingangsbereich grüßen Menno Fahls kraftvolle Skulpturen aus allerlei Fundstücken, mit denen der Nagel-Schüler sich einmal mehr als Objektkünstler empfiehlt. Fritz Bauer, langjähriger Professor der Grafikklassik, hat altemalerisch anmutende Radierungen zu Dantes *Inferno* mitgebracht, Gertraude Naht-

➔ **Kunst für kurzentschlossene Käufer bieten die teilnehmenden Künstler im Obergeschoss unter dem Motto „Von 80 bis 180“.**

Krüger zeigt Landschaftsfotografien, die nach einer Bearbeitung mit Pastellstiften malerischen Reiz suggerieren. Nana Schulz darf mit ihren famosen Käfern einen ganzen



Im Kunst-Take-away im Obergeschoss kann man die Kunst gleich mitnehmen - unter anderem von Karl Siebig, Nana Schulz, Annegret Zucker, Tina Schwichtenberg.

FOTO: BJÖRN SCHALLER

Raum bespielen. Auf den ersten Blick detailliert gezeichnet wie im Biologiebuch, offenen die mit Stacheln, Haaren und/oder grünen Schuppen besetzten Krabbeltiere bei näherem Hinsehen ihren rein fiktiven Charakter. Die sehenswerten Fantasiewesen gehen auf ein Zufallsprodukt zurück. „Ich hatte vor mich hin gekritzelt, dabei entstand ein seltsames Muster“, erzählt die Künstlerin, die eigentlich Bildhauerin ist. Zunächst wollte sie die Zeichnung wegwerfen.

„Doch dann habe ich weitergemacht und fertig war der erste Käfer.“ Wie gut.

Im Nachbarraum versammelt sich geballte Frauenpower um die großformatige Minerva des Stifters. Die Skulptur wird flankiert von Philine Fahls kleinen, knuddelig kahlköpfigen Damen – echte Hingucker sowohl als Skulpturen in blumig verzerrten Kleidern als auch im Linol-Druck auf Plexiglas. Annegret Zucker hat sich an die von ihr bislang verschmähte Landschaftsmalerei gewagt – mit

eindrucksvollen Resultaten. Tina Schwichtenberg präsentiert eine Bodeninstallation aus zahllosen Porzellandeckeln, die in Blindenschrift einen friedensstiftenden Anspruch Friedrichs des Großen formen. Wer die Schrift nicht entziffern kann, bekommt das Braille-Alphabet per Handzettel mitgeliefert. Film und Videokunst gibt es auch. Aus Karl Siebigs Filmporträt über die Künstlerfamilie Duwe, der am kommenden Freitag ab 20 Uhr gezeigt wird, sind Fotos ausgekoppelt. Und Video-

künstler Michael Gölzow steuert mit *Dinosaurier suchen* eine humorvoll hintergründige Geschichte bei. Wie die Geschwister Fahl hat er das Elternhaus in Schilksee längst verlassen. Denn Großstädte können auch gut sein für Künstler.

➔ **Stiftung Seekamp, Seekamper Weg 10. Eröffnung am Sonntag, 15 Uhr. Sa + So 14-17 Uhr. Eintritt frei. Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung unter im Internet unter: www.kulturpark-seekamp.com**

Die neue Spielzeit op Platt in Kiel

VON RUTH BENDER

KIEL. Niederdeutsche Erstaufführungen, Komödienklassiker und ein Kultfilm – die Niederdeutsche Bühne Kiel setzt in der Spielzeit 2016/17 auf Bandbreite. „Platt kann mehr als nur Klamotte“, ist Bühnenleiter Ulli Thode überzeugt. „Wir wollen zeigen, was man alles damit machen kann.“

So kommt die Karaoke-Komödie *Tussipark*, eine Art weibliches Pendant zum diesjährigen Publikumsrenner *Machos op les* in der Übersetzung von Markus Weise, im Theater am Wilhelmplatz auf die Bühne (17. Februar, Regie: Karin Dietmair). Und Regisseur Jörg Diekmann inszeniert *Twiefel* (24. März) nach dem Film *Glaubenstrage* (2007) mit Meryl Streep, Übersetzung: Jürgen Witt. „Wir freuen uns, wenn Regisseure kommen und sagen, das wollen wir machen“, sagt Carina Dawert, stellvertretende Bühnenleiterin. „Das zeigt ja, dass sie bei uns das Potenzial und die Schauspieler dafür sehen.“ Gestandene Persönlichkeiten sind auch bei *Harold und Maude* (13. Januar) gefragt – die Bühnenadaptation des Kinofilms von 1971 übernimmt Regisseur Christoph Munk. 2007 hat er das Stück nach dem Drehbuch



Die Produktion „Machos op les“ wird fortgesetzt. FOTO: NDB KIEL

„Experiment in Utopie“: Bund finanziert Barenboims Musikakademie

BERLIN. Für Daniel Barenboim ist es ein „Experiment in Utopie“: In der „Barenboim-Said Akademie“ werden in Berlin bald junge Musiker aus der arabischen Welt und Israel an-

pendien. Deutschland wolle so einen Beitrag zum Friedensprozess in Nahost leisten, sagte Kulturstaatsministerin Monika Grütters (CDU). Im Wintersemester sollen an der ersten

zeichnet. Die Besetzung Palästinas durch Israel habe niemandem etwas gebracht, sagte Barenboim, der immer wieder die Politik der israelischen Regierung kritisiert habe. Dafür

palästinensischen Literaturwissenschaftler Edward Said (1935-2003) gegründeten West-Eastern Divan Orchestra sollen die Studenten im gemeinsamen Musizieren die

stattfinden. Für die Betriebskosten erhält die Akademie ab 2017 zunächst 5,5 Millionen Euro im Jahr vom Bund, ab 2019 soll auf sieben Millionen Euro jährlich ansteigen. Der

von Colin Higgins bereits im Theater Die Komödianten inszeniert.

Zum Saisonstart am 30. September wird es aber mit *Bliev doch to'n Frühstück* (Regie: Jens Böke) erst mal komisch. Für das Drei-Personen-Hickhack um einen Biedermann und eine Chaotin wurde Sophie Wöhler nicht aus dem offener